

## Kleine Anfrage

des Abgeordneten Hans-Josef Bracht (CDU)

und

## Antwort

des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie

### Situation der Hausärzte im Rhein-Hunsrück-Kreis

Die **Kleine Anfrage 3702** vom 31. August 2015 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie ist die Altersstruktur der niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzte im Rhein-Hunsrück-Kreis (bitte Angabe für 40 Jahre und jünger, 41 bis 50 Jahre, 51 bis 55 Jahre, 56 bis 60 Jahre, 61 und älter)?
2. Wie viele niedergelassene Hausärztinnen und Hausärzte sind im Rhein-Hunsrück-Kreis in den letzten fünf Jahren in Ruhestand gegangen?
3. Wie hoch ist die Zahl der Praxen von niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzten, die in den letzten fünf Jahren im Rhein-Hunsrück-Kreis geschlossen wurden?
4. Wie hoch ist die Zahl der Praxen von niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzten, die in den letzten fünf Jahren im Rhein-Hunsrück-Kreis neu eröffnet wurden?
5. Wie hoch ist die Zahl der Zweigpraxen, die in den letzten fünf Jahren im Rhein-Hunsrück-Kreis neu eröffnet wurden?
6. Wie bemisst und berechnet sich der Versorgungsgrad mit hausärztlichen Leistungen im Rhein-Hunsrück-Kreis?
7. Wie hat sich der Versorgungsgrad jährlich seit 2010 entwickelt und womit muss aufgrund der Altersstruktur in den nächsten fünf Jahren gerechnet werden?

Das **Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 18. September 2015 wie folgt beantwortet:

Die Landesregierung hat bereits vor Jahren die künftige medizinische beziehungsweise hausärztliche Versorgung der Menschen in Rheinland-Pfalz zu einem Schwerpunktthema der Landespolitik gemacht.

Allerdings werden die meisten Rahmenbedingungen für die (haus-)ärztliche Tätigkeit auf Bundesebene und durch die ärztliche Selbstverwaltung gesetzt.

Rheinland-Pfalz hat in den zurückliegenden Jahren viele Initiativen auf der Bundesebene eingebracht, mit dem Ziel, die ambulante ärztliche Versorgung zu stärken. Die entsprechenden Initiativen waren in den zurückliegenden Jahren mehrfach Gegenstand der politischen Debatte im rheinland-pfälzischen Landtag und auch immer wieder Gegenstand in Unterrichtungen, zum Beispiel des Sozialpolitischen Ausschusses.

Auf Landesebene wurde bereits im Jahr 2007 zusammen mit den Partnern der Masterplan zur Stärkung der ambulanten ärztlichen Versorgung erarbeitet und seither fortgeschrieben.

Unlängst trat das Zukunftsprogramm „Gesundheit und Pflege – 2020“ mit weiteren Maßnahmen hinzu. Ein zentraler Baustein des Masterplans ist das Förderprogramm vertragsärztliche Versorgung, mit dem Anreize für die Aufnahme einer ärztlichen Tätigkeit in ländlichen Räumen gesetzt werden. Weitere Bausteine sind die Einrichtung eines Lehrstuhls für Allgemeinmedizin, die Weiterentwicklung des Auswahlverfahrens für Medizinstudierende oder die Einrichtung des Informationsportals [www.hausarzt.rlp.de](http://www.hausarzt.rlp.de) sowie Initiativen zur Fachkräftesicherung. Zu diesen Initiativen gehört zum Beispiel das Förderprogramm PJ-Tertial Allgemeinmedizin, dessen Ziel es ist, das Interesse der Studierenden am Hausarztberuf zu wecken. Auch unterstützt das Land im Rahmen des

Zukunftsprogramms „Gesundheit und Pflege – 2020“ Kommunen darin, gemeinsam mit den lokalen Akteuren des Gesundheitswesens und unter Mitwirkung der Kassenärztlichen Vereinigung geeignete Ideen und Maßnahmen zur Sicherung der ärztlichen Grundversorgung bis hin zu konkreten Umsetzungsschritten zu entwickeln. Dazu organisiert und finanziert das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie die Durchführung von zunächst zehn lokalen Zukunftswerkstätten. Aufgrund der guten Erfahrungen wird das Projekt in Kürze auf weitere Regionen ausgeweitet.

Die Anfrage bzgl. der hausärztlichen Versorgung im Rhein-Hunsrück-Kreis kann leider nicht vollständig beantwortet werden, da die aktuelle Bedarfsplanung in dem betroffenen Zeitraum andere Gebietseinteilungen zugrunde legt als die Raumplanung.

Seit der Reform der vertragsärztlichen Bedarfsplanung zum 1. Januar 2013 ist der Kreis zum einen in die sogenannten Mittelbereiche Cochem, Boppard und Simmern aufgeteilt. Dem Mittelbereich Cochem sind Orte aus dem ehemaligen Bereich Simmern zugeordnet, in denen sich aber keine Arztstze befinden (Lahr, Mörsdorf, Zilshausen). Zum anderen gehörte bis Dezember 2013 St. Goar zum Mittelbereich St. Goar/St. Goarshausen (also erst zum Rhein-Lahn-Kreis, dann zum Rhein-Hunsrück-Kreis und ist jetzt dem Mittelbereich Boppard zugeordnet mit folgenden Orten: Damscheid, Laudert, Niederburg, Oberwesel/Stadt, Perscheid, St. Goar/Stadt, Urbar, Wiebelsheim).

Daher ist eine Beantwortung der Fragen 6 und 7 speziell für den Rhein-Hunsrück-Kreis nicht möglich.

Zu 1.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz stellt sich die gegenwärtige Altersstruktur der zur vertragsärztlichen Versorgung zugelassenen Hausärzteschaft im Rhein-Hunsrück-Kreis wie folgt dar:

	40 Jahre und jünger	41 bis 50 Jahre	51 bis 55 Jahre	56 bis 60 Jahre	61 Jahre und älter
Zahl der Haus- ärztinnen und Hausärzte	6	14	17	20	22

(Quelle: KV Rheinland-Pfalz, Stand 30. Juni 2015.)

Zu 2.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz sind im Rhein-Hunsrück-Kreis in den letzten fünf Jahren 16 Hausärztinnen und Hausärzte aus der vertragsärztlichen Versorgung ausgeschieden.

Zu 3.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz wurden im Rhein-Hunsrück-Kreis in den letzten fünf Jahren 14 hausärztliche Praxen geschlossen.

Zu 4.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz wurden im Rhein-Hunsrück-Kreis in den letzten fünf Jahren sieben hausärztliche Praxen neu eröffnet. Im gleichen Zeitraum wurden 13 Hausärztinnen und Hausärzte neu zugelassen bzw. angestellt.

Zu 5.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz wurden im Rhein-Hunsrück-Kreis in den letzten fünf Jahren zwei Zweigpraxen neu eröffnet.

Zu 6.:

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat auf Grundlage von Mitteilungen der KV RLP über die vom Zulassungsausschuss ausgesprochenen Zulassungen im jeweiligen Planungsbereich in geeigneten Zeitabständen den Stand der Versorgung zu überprüfen.

Planungsbereiche für die hausärztliche Versorgung sind seit dem 1. Januar 2013 gemäß der bundeseinheitlichen Bedarfsplanungs-Richtlinien die sogenannten Mittelbereiche in der Abgrenzung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung.

Die Feststellung des Versorgungsgrades erfolgt auf der Grundlage der in dem Mittelbereich zugelassenen Hausärzte im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Bundeseinheitlich gilt als Verhältniszahl: Ein Hausarzt zu 1671 Einwohnerinnen und Einwohnern. Um der unterschiedlichen Altersstruktur der Bevölkerung und damit dem unterschiedlichen Leistungsbedarf in den einzelnen Planungsbereichen angemessen Rechnung zu tragen, wird diese Verhältniszahl um den sogenannten Demografiefaktor modifiziert. Daher verwendete der Landesausschuss bei seiner letzten Sitzung am 3. Juni 2015 für seine Prüfung für den Mittelbereich Boppard eine

angepasste Verhältniszahl von 1 zu 1 623, für den Mittelbereich Simmern eine angepasste Verhältniszahl von 1 zu 1 684 und für den Planungsbereich Cochem von 1 zu 1 621.

Setzt man diese Werte ins Verhältnis zur Einwohnerzahl und zur Zahl der Hausärztinnen und Hausärzte ergeben sich laut Kassenärztlicher Vereinigung folgende Versorgungsgrade: Mittelbereich Boppard 119,89 %, Mittelbereich Simmern 112,95 % und Mittelbereich Cochem 93,78 %.

Entsprechend der Regelungen der Bedarfsplanung wird ein Planungsbereich ab einem Versorgungsgrad von 110 % wegen Überversorgung gesperrt. Ärztinnen und Ärzte können sich dann nur niederlassen, wenn sie einen bestehenden Arztsitz übernehmen. Das Vorliegen einer Unterversorgung ist im hausärztlichen Bereich anzunehmen, wenn der Versorgungsgrad unter 75 % sinkt.

Zu 7.:

Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz hat sich der Versorgungsgrad für die Fachgruppe der Hausärztinnen und Hausärzte im Rhein-Hunsrück-Kreis seit 2010 wie folgt entwickelt:

Planungsbezirk Landkreis Rhein-Hunsrück-Kreis

	6/2010	6/2011	6/2012
Versorgungsgrad	112,2 %	107,3 %	100,5 %

(Quelle: KV Rheinland-Pfalz.)

Planungsbezirk Mittelbereich Boppard

	6/2013	6/2014	6/2015
Versorgungsgrad	115,89 %	124,34 %	119,89 %

(Quelle: KV Rheinland-Pfalz.)

Planungsbezirk Mittelbereich Simmern

	6/2013	6/2014	6/2015
Versorgungsgrad	116,3 %	113,82 %	112,95 %

(Quelle: KV Rheinland-Pfalz.)

Planungsbezirk Mittelbereich Cochem

	6/2013	6/2014	6/2015
Versorgungsgrad	95,76 %	94,74 %	93,78 %

(Quelle: KV Rheinland-Pfalz.)

Nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz erreichen in den nächsten fünf Jahren 49 % der Hausärztinnen und Hausärzte im Rhein-Hunsrück-Kreis das mittlere Austrittsalter aus der vertragsärztlichen Versorgung von 62 Jahren.

Die Entwicklung des Versorgungsgrades in den kommenden fünf Jahren ist nicht nur davon abhängig, wie viele Ärztinnen und Ärzte innerhalb dieses Zeitraums ausscheiden, sondern auch davon, wie viele durch Niederlassung, Praxisübernahme oder Anstellung neu hinzukommen.

Zur Zahl der in den nächsten fünf Jahren neu hinzu kommenden Hausärztinnen und Hausärzte kann die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz keine Prognose abgeben.

Eine Einschätzung der Entwicklung der Versorgungsgrade in den nächsten fünf Jahren ist daher nicht möglich.

Sabine Bätzing-Lichtenthäler  
Staatsministerin

